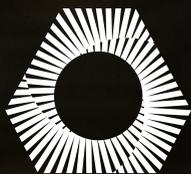


Dresdner  
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

# Mahler 6

SA 18. JAN 2025 | 19.30 UHR, SO 19. JAN 2025 | 18.00 UHR  
KULTURPALAST



**Dresdner  
Philharmonie**

---

**DO 13. FEB 2025 | 19.30 Uhr**  
**KULTURPALAST DRESDEN**

# **BRITTEN WAR REQUIEM**

Der künftige Chefdirigent der Dresdner Philharmonie  
mit Brittens ergreifendem Großwerk zum Dresdner Gedenktag

**BENJAMIN BRITTEN**

›War Requiem‹ für Soli, Chor und Orchester

**SIR DONALD RUNNICLES** | Dirigent

**SARA JAKUBIAK** | Sopran

**THOMAS ATKINS** | Tenor

**RUSSELL BRAUN** | Bariton

**DRESDNER PHILHARMONIE**

**TSCHECHISCHER PHILHARMONISCHER CHOR BRNO**

**KINDERCHOR RADOST PRAHA**

**PHILHARMONISCHE CHÖRE DRESDEN**

---

[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)  
[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

**GUSTAV MAHLER (1860 – 1911)**  
**Sinfonie Nr. 6 a-Moll (1904)**

*Allegro energico, ma non troppo. Heftig, aber markig*

*Andante moderato*

*Scherzo. Wuchtig – (Trio) Altväterisch. Grazioso*

*Finale. Sostenuto – Allegro moderato – Allegro energico*

**Cristian Măcelaru** | Dirigent  
**Dresdner Philharmonie**

# Der Hammer!

»Die höchste Glut der freudigsten Lebenskraft und die verzehrendste Todessehnsucht: Beide thronen abwechselnd in meinem Herzen; ja oft wechseln sie mit der Stunde.« Dies bekannte Gustav Mahler einst. In seinen zahlreichen grandiosen Bekenntniswerken scheute er sich nicht vor Stilbrüchen und experimentierte mit Instrumenten- und Klangfarben, um »mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt« aufzubauen. Kein Wunder, dass Theodor W. Adorno die Sinfonien als »musikalische Romane« bezeichnete. Der eine Pol von Mahlers Kosmos galt dabei stets der Alltagswelt, der andere dem Jenseits. Als sinfonischer Philosoph blieb er allerdings häufig unverstanden – was zunächst auch seinen sechsten Gattungsbeitrag betraf, denn in einem Brief an einen Freund äußerte er 1904: »Meine VI. wird Rätsel aufgeben, an die sich nur eine Generation heranwagen darf, die meine ersten fünf in sich aufgenommen und

verdaut hat.« Tatsächlich wirft die Komposition einige Fragen auf: Geschrieben hat Mahler sie eigentlich in einer glücklichen Phase seines Lebens, als er frisch verheiratet zwei unbeschwerte Sommer am Wörthersee mit seiner kleinen Familie verbrachte. In der von einem pessimistischen Gestus durchzogenen Musik kommt es jedoch zu erschütternden Katastrophen, angetrieben durch einen Marschrhythmus und ein schicksalhaftes Motiv. Aber trotz aller Abgründe ist diese Sinfonie ein meisterhaftes Fest für Augen und Ohren – und bietet atmosphärische Klänge von Kuhglocken und Celesta sowie die spektakulären Hammerschläge im Finale.

---

# »Unmittelbar aus dem Herzen geflossen«

Als Gustav Mahler 1903 und 1904 seine Sechste Sinfonie verfasste, wirkte er als hoch angesehener Chefdirigent und Direktor an der Hofoper in Wien. Um in Ruhe kreativ sein zu können, zog er

sich daher regelmäßig zurück. In Maiernigg am Wörthersee hatte er ein Grundstück erworben, wo er eine Villa sowie ein Komponierhäuschen bauen ließ und dort die Sommer mit seiner erst kurz zuvor gegründeten Familie verbrachte: 1902 hatte er die deutlich jüngere Alma Schindler geheiratet, die beiden Töchter Maria Anna und Anna Justina wurden bis 1904 geboren. Als »konfliktlos und glücklich« umschrieb Alma später diese Phasen der Freude und die vielen Stern-



Gustav Mahlers Komponierhäuschen am Wörthersee

stunden, die Mahler zum Komponieren anregten – denn er arbeitete (wie es die befreundete Natalie Bauer-Lechner äußerte) liebend gerne »bei weit offenen Fenstern und atmete so fortwährend die köstlichen Waldeslüfte und -düfte ein.« Und genau in diesem positiven Ambiente entstand mit der Sechsten Sinfonie ein Werk, dessen düsterer Charakter dazu in denkbar scharfem Kontrast steht. Auch seine bedrückenden »Kindertotenlieder« entsprangen jener Zeit. Doch Mahler

---

beschäftigte sich eben häufig mit dem Negativen, das unsere Welt birgt. So fragte er sich oft, ob »der Sinn des Lebens durch den Tod endlich enthüllt« werde. Seine Geisteshaltung beschrieb der Kritiker Ferdinand Pfohl mit den Worten: »In dem Glauben an das Jenseits fand er Trost; in der dauernden Betrachtung der letzten Dinge wurde es ihm zur vollkommenen Gewissheit und war endlich das Alpha und Omega seines Lebens, seiner Kunst.« Alma berichtete jedenfalls, dass ihrem Mann »kein Werk so unmittelbar aus dem Herzen geflossen« sei wie die Sechste Sinfonie. Kein Stück sei dem Paar beim ersten Hören zudem so nahegegangen: »Wir weinten damals beide. So tief fühlten wir diese Musik und was sie vorahnend verriet.« Und sie resümierte: »Die Sechste ist sein allerpersönlichstes Werk und ein prophetisches obendrein. Er hat mit den Kindertotenliedern wie auch mit der Sechsten sein Leben ›anticipando‹ musiziert.«

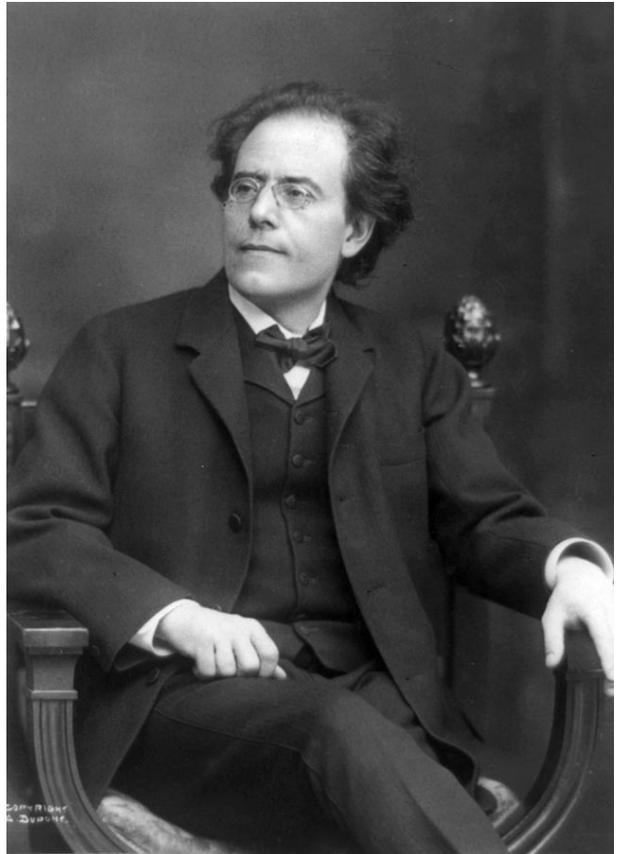
### **›EINE HARTE NUSS‹ FÜR SPURENSUCHER**

Der immer wieder auftauchende Untertitel der Sinfonie (»Tragische«) stammt übrigens nicht von Mahler, sondern von einem seiner geschäftstüchtigen Konzertmanager. Publikum und Kritik waren jedenfalls nach der Uraufführung zunächst irritiert, fühlten sich durch diese Musik etwa in eine »Folterkammer« oder auf ein »Pestschiff« katapultiert – aber das hatte Mahler bereits vorausgesagt: »Die Leutchen bleiben sich immer gleich. Jetzt gefallen ihnen auf einmal meine ersten fünf Sinfonien. Die VI. muss mal warten, bis meine VII. erschienen ist.« Außerdem bemerkte er zu dem befreundeten Dirigenten Willem Mengelberg: »Meine VI. scheint wieder eine harte Nuss zu sein, welche von den schwachen Zähnen unserer Kritik nicht geknackt werden kann.« Tatsächlich regt diese Sinfonie noch bis heute zum Rätseln an. Was will Mahler uns wohl mit diesem erschütternden Orchesterwerk mit auf

---

den Weg geben – und welche Gedanken plagten ihn bei der Komposition?

Der Dirigent Bruno Walter meinte über die pessimistische Grundstimmung, dass sie »vom bitteren Geschmack im Trank des Lebens« stamme: »Sie sagt ein emphatisches ›Nein‹ und sagt es vor allem in ihrem letzten Satz, in dem die Unerbittlichkeit des ›Kampfes aller gegen alle‹ Musik geworden zu sein scheint.« Denn vielleicht hat Mahler in einer Art von sinfonischem Tagebuch das eigene Schicksal antizipiert, welches ihn ein paar Jahre später mit voller Wucht ereilte: Der Tod der geliebten ältesten Tochter durch Scharlach, seine erzwungene Entlassung als Wiener Operndirektor und die Diagnose seines Herzleidens. Doch möglicherweise geht es in dieser Sinfonie auch darum, der Gattung besonders durch das Finale eine radikale Abfuhr zu erteilen. Das Stück



Gustav Mahler, 1909

stellt sich als ein geniales musikalisches Manifest des Scheiterns dar. In den Sätzen ereignen sich regelrechte Katastrophen und die sonst positive Logik eines Werkganzen schlägt laut eines Mahler-Forschers in ein Symbol für die »Erfahrung der Ausweglosigkeit, des Nicht-Entrinnen-Könnens« um.



Seitenthema des 1. Satzes über Alma

### MARSCHARTIGE >BEWEGUNG DES DASEINS<

Der die ganze Sinfonie bestimmende Marschgestus setzt bereits zu Beginn des Kopfsatzes ein. Dieser Rhythmus war für Mahler stets ein wichtiges Kompositionswerkzeug – um die »Bewegung des Daseins anzuzeigen«, wie es Bruno Walter formulierte. Mahler selbst sprach gegenüber einem Reporter von einem »Pantarrheisatz«. Und tatsächlich ist das Fließende das Kennzeichen dieses immer mehr voranschreitenden und anschwellenden Allegro. Dominierend ist der energische Hauptgedanke mit seinen Oktavstürzen. Ein leidenschaftliches Seitenthema kommt hierbei nur zur Geltung, indem es sich dem Marsch anpasst. Es ist angeblich ein schwungvolles Porträt von Alma, denn Mahler soll ihr gesagt haben: »Ich habe versucht, dich in einem Thema festzuhalten – ob es mir gelungen ist, weiß ich nicht. Du musst dir schon gefallen lassen.«

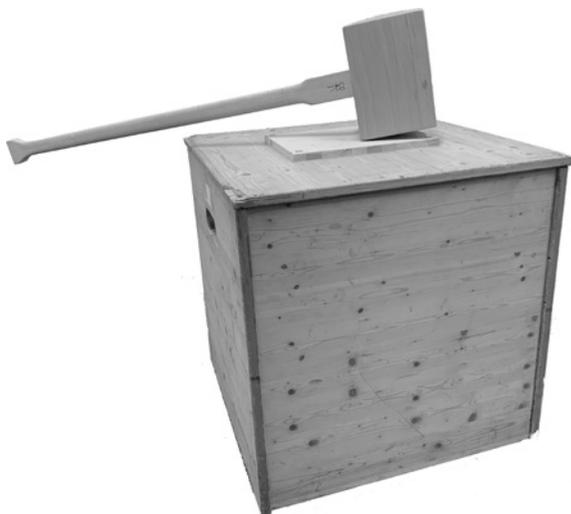
Im Kopfsatz taucht auch erstmals ein sich verfinsterndes Dur-Moll-Motto in den Trompeten auf, das in seiner Unveränderlichkeit eine schicksalhafte Bedeutung für die ganze Sinfonie hat. In der Durchführung erscheinen dann inmitten der ganzen Aggressivität die für Mahler typischen Naturbilder mit berausenden Celesta-Tönen, flirrenden Geigenpassagen und Herdenglocken – an einer visionären Stelle von magischer Stille, die wie das Paradies auf Erden wirkt. In Mahlers Worten sind es »die letzten irdischen Klänge, die zur fernen Einsamkeit der Bergspitzen dringen«. Aber die Pastoral-Idylle trägt: Sie wird immer wieder von erneuten Sturmausbrüchen und regelrechten Existenzkämpfen weggefegt, bis es zur Apotheose und einem in sich zusammenbrechenden Schluss kommt.

---

### **HINKENDES KINDERSPIEL UND SCHEINBARE RUHE-OASE**

Als zweiter Satz folgt ein Scherzo, das mit markanten Paukenschlägen einsetzt. Ein wuchtiges Thema mit peitschenden Vorschlägen und grellen Trillern kristallisiert sich heraus. Zunehmend erhält der Satz groteske Züge, als wolle er den infernalischen Marsch des Kopfsatzes karikieren. Der Spaß des traditionellen Scherzos weicht hier bitterem Ernst. Andauernd stockt die Bewegung, auch im graziösen Trio-Mittelteil: Selbst dessen unschuldiges Oboen-Thema hat einen seltsam hinkenden Rhythmus. Nach Almas Aussage wollte Mahler auf diese Weise das »arhythmische Spielen« der beiden Töchter schildern. Allmählich melden sich wieder die kantigen Elemente mit der unheilverkündenden Unruhe zurück. Am Ende des Satzes bleibt nur noch weitgehend Leere mit wenigen Motivfetzen übrig.

Das anschließende Andante mit seinen elegischen Ausschweifungen mutet wie der vermeintliche Ruhepol in der düsteren Welt der Sinfonie an. Als einziger Satz präsentiert er sich als Idyll im entlegenen Es-Dur, welches aber nicht störungsfrei durchgehalten wird: Bereits im prägenden Hauptgedanken schwanken die Harmonien zwischen Dur und Moll hin und her. Hinzu kommen deutliche Reminiszenzen an das vierte »Kindertotenlied« (»Oft denk ich, sie sind nur ausgegangen«), die dann zu einer bezaubernden Passage führen: Einem verklärendem Schwelgen in einer friedlichen Dur-Oase, als würde hier der Held kurz die alpine Einsamkeit erkunden, die im Kopfsatz durchklang. Doch diese kantable Szenerie ist zerbrechlich, es entwickeln sich weite Steigerungswellen. Letztlich klingt das Andante ersterbend aus, welches insgesamt wie eine Überleitung zu dem wirkt, was das Publikum nun erwartet – der Sturm des Sinfonieschlusses.



Mahler-Hammer  
und Mahler-Kiste  
der Dresdner  
Philharmonie

### FINALER »AUFSTIEG ZU NEUEN SPHÄREN«

Im letzten Satz bricht unerbittlich die Gestaltung des unausweichlichen Menschenschicksals herein. Eine niederschmetternde Gewalt macht sich mit einem stark besetzten Blechkorps breit: Immer mehr türmt sich die Klangwelt auf, in einem dramatischen Geschehen von über 800 Takten und wieder mit einem vorantreibenden Marsch. Die gegensätzlichen thematischen Elemente, ob rhythmischer oder gesanglicher Natur, geben sich gegenseitig Kontur und steigern sich zunehmend. Willem Mengelberg schwärmte von den »gewaltigen Bögen« und einer Musik »aus seelischer Höchstspannung«. Die Sonatenform wird durch die emotionsgeladene Stimmung und die explosionsartigen Kulmina-

tionspunkte fast zerstört – ein Kritiker bezeichnete es in der Zeitschrift »Signale für die musikalische Welt« als »ein Stöhnen und Ächzen und ein Schreien und Brüllen«.

Im Tutti werden die wichtigen theatralischen Momente dieses Finales vorbereitet: Wie Axthiebe erklingen markante Schläge mit einem (für das Konzertpodium seltenen) großen Holzhammer. Sie haben die Bedeutung eines neuen Aufbruchs, sie erzeugen einen Schub in der weiteren Entwicklung. Laut Alma beschreibt Mahler in diesem Satz »sich und seinen Untergang oder, wie er später sagte, den seines Helden: »Der Held, der drei Schicksalsschläge bekommt, von denen ihn der dritte fällt, wie einen Baum.« Ursprünglich hatte er tatsäch-

---

lich an drei Stellen den Hammer eingesetzt, tilgte aber letztlich den dritten Einsatz vor der Coda, denn er hätte (wie Erwin Ratz, Herausgeber der Kritischen Gesamtausgabe, mutmaßt) »das Gefühl des absoluten Endes zu sehr verstärkt, das in Wahrheit kein Ende ist«: »Mag es auch in seinem äußeren Anschein ein Scheitern gewesen sein, so hat doch die Individualität eine höhere Stufe erreicht, die ihr nicht verlorengeht. So ist der Tod nicht mehr Ende, sondern Aufstieg zu neuen Sphären.« Am Schluss der Sinfonie hat das schicksalhafte Motto das letzte Wort – und lässt den Marschrhythmen keine andere Wahl, als zu zerbröckeln und ins Nichts auszulaufen.

---

## **GUSTAV MAHLER**

\* 7. Juli 1860 in Kalischt, Böhmen

† 18. Mai 1911 in Wien, Österreich

## **Sinfonie Nr. 6 a-Moll**

### **ENTSTEHUNG**

1903–1904

### **URAUFFÜHRUNG**

27. Mai 1906 in Essen anlässlich des Tonkünstlerfestes des Allgemeinen Deutschen Musikvereins mit den Essener Philharmonikern unter der Leitung des Komponisten

### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

22. Oktober 1930 im Gewerbehause-Saal in Dresden, Dirigent: Carl Schuricht

### **ZULETZT**

21. Mai 2017, Dirigent: Marek Janowski

### **BESETZUNG**

Piccolo, 4 Flöten (3. und 4. auch Piccolo), 4 Oboen (3. und 4. auch Englischhorn), Englischhorn, Klarinette in Es, D und A, 3 Klarinetten in B, A und C, Bassklarinette, 4 Fagotte, Kontrafagott, 8 Hörner, 6 Trompeten, 4 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagzeug, 2 Harfen, Celesta, Streicher

### **DAUER**

ca. 85 Minuten

# CRISTIAN MĂCELARU



Der Dirigent Cristian Măcelaru ist künstlerischer Leiter des George-Enescu-Festivals, Musikdirektor des Orchestre National de France, Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters, künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra des Interlochen Center for the Arts sowie Musikdirektor und Dirigent des Cabrillo Festival of Contemporary Music. Die Saison 24/25 ist Măcelarus letzte Saison als Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters, wobei er bereits in dieser Saison seine neue Position als designierter Chefdirigent des Cincinnati Symphony Orchestra antritt.

Măcelaru dirigierte u. a. bereits das Concertgebouworkest, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, die Wiener Symphoniker, das Tonhalle-Orchester Zürich, die Staatskapelle Berlin und das Budapest Festival Orchestra sowie u. a. das New York Philharmonic, das Los Angeles Philharmonic, das Chicago Symphony Orchestra und das Boston Symphony Orchestra. Darüber hinaus trat er 2024 bei der Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele 2024 in Paris mit dem Orchestre National de France and Chœur de Radio France in Erscheinung. 2020 erhielt er einen GRAMMY Award für die Decca Classics Aufnahme von Wynton Marsalis' Violinkonzert mit Nicola Benedetti und dem Philadelphia Orchestra.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Heike Janicke KV  
Prof. Wolfgang Hentrich KV  
Dalia Richter KV  
Eva Dollfuß  
Julia Suslov-Wegelin  
Anna Zeller  
Ute Kelemen KV  
Johannes Groth KV  
Annegret Teichmann KV  
Juliane Kettschau KM  
Xianbo Wen  
Martina de Luca  
Akiyo Fujiwara  
Karol Hermanski  
Ipek Atila\*\*  
Karoline Wocher\*\*\*

---

## 2. VIOLINEN

Markus Gundermann KM  
Cordula Fest KV  
Adela Bratu  
Andreas Hoene KV  
Andrea Dittrich KV  
Constanze Sandmann KV  
Jörn Hettfleisch  
Dorit Schwarz KM  
Susanne Herberg KM  
Christiane Liskowsky KM  
Teresa Novák  
Sophie Schüler  
Jisu Kim\*\*  
Jamila Asgarzade\*\*\*

---

## BRATSCHEN

Christina Biwank KV  
Beate Müller KV  
Steffen Neumann KV  
Andreas Kuhlmann KV  
Joanna Szumiel KM  
Tilman Baubkus KM  
Sonsoles Jouve del Castillo  
Ricarda Glöckler  
Janeks Niklavics  
Karolina Pawul  
Julian Schwab  
Johann Pätzold\*\*

---

## VIOLONCELLI

Konstanze Pietschmann\*  
Victor Meister KV  
Karl-Bernhard von Stumpff KV  
Daniel Thiele KV  
Alexander Will KM  
Bruno Borralhinho KM  
Dorothea Plans Casal  
Eduardo Martínez Ferrer  
Matthias Wilde\*  
Laura MacDonald\*\*

---

## KONTRABÄSSE

Răzvan Popescu  
Prof. Tobias Glöckler KV  
Thilo Ermold KV  
Matthias Bohrig KV  
Ilie Cozmațchi  
Philipp Könen-Dose  
Gengpei Li  
Dante Valencia Ruz\*\*

---

## FLÖTEN

Marianna Żołnacz  
Karin Hofmann KV  
Claudia Rose KM  
Friederike Herfurth-Bäz  
Johanna Dabels\*\*

---

## OBOEN

Johannes Pfeiffer KV  
Prof. Guido Titze KV  
Jens Prasse KV  
Isabel Kern  
Nao Hatsumi\*\*

---

## KLARINETTEN

Daniel Hochstöger  
Juliane Trost  
Dittmar Trebeljahr KV  
Klaus Jopp KV  
Yining Bian\*\*

---

## FAGOTTE

Daniel Bätz **KM**  
Robert-Christian Schuster **KV**  
Philipp Hösli  
Prof. Mario Hendel **KV**  
Sophia-Elisabeth Dill\*\*

---

## HÖRNER

Michael Schneider **KV**  
Prof. Friedrich Kettschau **KV**  
Torsten Gottschalk **KM**  
Johannes Max **KV**  
Dietrich Schlät **KV**  
Carsten Gießmann **KV**  
Rafael Oliveros Laguna\*  
Marie-Luise Kahle\*

---

## TROMPETEN

Andreas Jainz **KV**  
Christian Höcherl **KV**  
Csaba Kelemen  
Prof. Björn Kadenbach  
Nikolaus von Tippelskirch **KM**  
Sebastian Böhner\*

---

## POSAUNEN

Matthias Franz **KM**  
Stefan Langbein **KM**  
Dietmar Pester **KV**  
Peter Conrad **KV**  
Patrick Adam\*

---

## TUBA

Prof. Jörg Wachsmuth **KV**

---

## PAUKE | SCHLAGWERK

Oliver Mills **KV**  
Mathias Müller\*  
Alexej Bröse  
Cédric Gyger  
Jens Herz\*  
Philipp Kohnke\*  
Staš Planinšek \*\*\*

---

## HARFE

Nora Koch **KV**  
Aline Khourj\*

---

## CELESTA

Thomas Mahn\*

---

**MI 29. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**DREIKÖNIGSKIRCHE**

FÖRDERVEREINSORCHESTER

**BEETHOVEN 8**

Wolfgang Amadeus Mozart:

Ouvertüre zu ›Idomeneo‹

Flötenkonzert Nr. 1 G-Dur

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 8 F-Dur

**Guido Tietze** | Leitung

**Johanna Dabels** | Flöte

**Fördervereinsorchester der Dresdner Philharmonie**

**Mitglieder der Dresdner Philharmonie**

*Veranstalter: Förderverein Dresdner Philharmonie e. V.*

*Tickets: Dreikönigskirche*

---

**MI 29. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**BEETHOVEN KLAVIERKONZERTE**

Ludwig van Beethoven:

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur

**Jan Lisiecki** | Klavier und Leitung

**Tomo Keller** | Leitung

**Academy of St Martin in the Fields**

---

**DO 30. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

KURZKONZERT

**BEST OF KLASSIK: TSCHAIKOWSKI 6**

Peter Tschaikowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll ›Pathétique‹

**Tabita Berglund** | Dirigentin

**Malte Arkona** | Moderation

**Dresdner Philharmonie**

*Post Concert Talk im Foyer 1. OG*

Jahresauftakt | 26.1.–16.3.2025



Villa Teresa in Coswig  
Zentrum für Kammer-  
musik und Literatur



Christoph Schürden  
Ralf Wosmann

Jan Kogezki

Koichi Mihara

## ***Kultur entspannt genießen – treten Sie ein!***

Umgeben von einem kleinen englischen Park liegt die Villa Teresa Coswig kurz vor den Toren der sächsischen Landeshauptstadt Dresden – ein idyllischer Ort, an dem Kunst und Musik zuhause sind. Einst war sie Wohnstätte eines berühmten Künstlerpaares – der Pianistin Teresa Carreño und des Komponisten Eugen d’Albert. Gemeinsam gaben sie diesem Haus ein künstlerisches Flair, das bis heute spürbar ist. Wer einmal hier war, kommt wieder. Lassen Sie sich inspirieren – treten Sie ein!



Robert Jentzsch

Shoog Kim

Anne Teha

Shoog Kim

Tickets: 03523 700186 | [www.villa-teresa.de](http://www.villa-teresa.de)  
sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen (Reservix & Eventim)

Sie erreichen uns von Dresden aus in einer guten halben Stunde mit dem Auto oder bequem mit der S-Bahn S1 (Bahnhof Coswig b. Dresden, ca. 10 Minuten Fußweg).

---

## IMPRESSUM

---

### HERAUSGEBER

Intendanz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

**dresdnerphilharmonie.de**

---

### BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:  
S. 3, 5, 6, 8  
Adriane White: S. 10  
Björn Kadenbach: S. 11

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download  
auf der Website der Dresdner  
Philharmonie unter >Mediathek<.*

Änderungen vorbehalten.

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

### TEXT

Heidi Rogge

*Der Text ist ein Original-  
beitrag für dieses Heft;  
Abdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung der Autorin.*

---

### HISTORISCHES

Recherchieren Sie  
selbst in der Geschichte  
der Dresdner Philharmonie!  
Auf der Plattform  
[performance.musiconn.de](http://performance.musiconn.de)  
finden Sie die Daten und  
Programmhefte vergange-  
ner Konzerte aus der über  
150-jährigen Geschichte.

---

### REDAKTION

Joschua Lettermann

---

### GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

SACHSEN



*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



Dresdner  
Philharmonie

---

SO 9. MRZ 2025 | 16.00 Uhr  
SA 15. MRZ 2025 | 19.30 Uhr  
KULTURPALAST DRESDEN

OPER KONZERTANT

# TRISTAN UND ISOLDE

RICHARD WAGNER

>Tristan und Isolde< Vorspiel zum ersten Akt  
Zweiter Akt  
>Isoldes Liebestod< (Instrumentalfassung)

PABLO HERAS-CASADO | Dirigent  
STUART SKELTON | Tenor  
ANJA KAMPE | Sopran  
MARINA PRUDENSKAYA | Mezzosopran  
GEORG ZEPPENFELD | Bass  
SEBASTIAN WARTIG | Bass  
DRESDNER PHILHARMONIE

---

[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)  
[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden  
T +49 351 4 866 866  
MO – MI 10 – 16 Uhr | DO, FR 13 – 19 Uhr  
[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)  
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

**KULTURPALAST**  
DRESDEN